

Matthäus 9

1 Jesus stieg ins Boot, fuhr über den See und kehrte in die Stadt zurück, in der er wohnte.

Heilung eines Gelähmten

2 Einige Männer brachten einen Gelähmten auf einer Tragbahre zu Jesus. Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: »Du brauchst dich nicht zu fürchten, mein Sohn! Deine Sünden sind dir vergeben.«

Glauben kommt aus dem hören der guten Nachricht von JESUS. Die Männer haben Glauben für ihren gelähmten Freund, weil sie von JESUS gehört haben. Und sie bringen ihn zu JESUS. Das ist ihre ANTeWORT auf das, was JESUS tut.

Und dann sehen wir die GNADE. JESUS sagt: Deine Sünden sind dir vergeben. Er sagt das einfach so. Der Mann hat sich nicht entschuldigt. Er hat nicht seine Sünden bekannt. Er ist nicht umgekehrt in seinem Leben. Das einzige, was er tut ist, er lässt sich zu JESUS hinragen. Er kann nicht mal selber hingehen. Und die erste Reaktion von JESUS ist Gnade. Deine Sünden sind dir vergeben. Du brauchst dich nicht mehr zu fürchten. Da ist keine Furcht vor Gott nötig.

Röm 5,10 *Wir sind ja mit Gott durch den Tod seines Sohnes versöhnt worden, als wir noch seine Feinde waren.*

Seit dem JESUS gekommen ist, überstrahlt die Gnade alles. Die Gnade ist die neue Weltordnung zwischen Gott und den Menschen.

Röm 6,14 *Denn ihr lebt nicht unter dem Gesetz; euer Leben steht vielmehr unter der Gnade.*

3 Einige Schriftgelehrte dachten im Stillen: »Das ist ja Gotteslästerung!«

Das ist nicht verwunderlich. Die Schriftgelehrten kannten das Gesetz. Das war ihre Weltordnung. Und nur Gott allein konnte Sünden vergeben.

2Mo 33,19 *Er antwortete: Ich werde all meine Güte an deinem Angesicht vorübergehen lassen und den Namen Jahwe vor dir ausrufen: Ich werde gnädig sein, wem ich gnädig bin, und mich erbarmen, über wen ich mich erbarme.*

JESUS vergibt dem Gelähmten seine Sünden. Er demonstriert damit, dass er der Sohn Gottes ist. Hier nimmt JESUS die Rolle des Sohnes Gottes ein. Aber die Schriftgelehrten glauben nicht, dass er das ist. Hier sehen wir die Auseinandersetzung um die Wahrheit.

Später ist JESUS noch weiter gegangen. Denn er hat uns gelehrt, dass auch wir, genauso wie er, Kinder Gottes sind.

Mt5, 44 *Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für alle, die euch verfolgen. 45 So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel.*

Matthäus 9

Und als Kinder des Vaters, haben wir die gleiche Autorität, wie JESUS.

Joh 20, 23 Wem ihr die Sünden vergeb, dem sind sie vergeben; wem ihr sie nicht vergeb, dem sind sie nicht vergeben.

JESUS hat uns die Vollmacht gegeben, Sünden zu vergeben, genauso, wie er es getan hat. Das ist unsere **BERUFUNG**.

4 Jesus waren ihre Gedanken nicht verborgen.

JESUS hat die Gabe der Prophetie oder der Erkenntnis. Die Gaben des Heiligen Geistes sind ein BENEFIT, den auch wir bekommen, wenn wir neu geboren sind. JESUS konnte Gedanken lesen. JESUS konnte wie sein Vater, im Verborgenen sehen.

Mt. 6,6 und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird dich belohnen

Petrus konnte das auch. Als er Hananias und Saphira begegnet, weiß er, dass sie nicht die Wahrheit sagen.

»Warum denkt ihr Böses in eurem Herzen?«, fragte er sie. 5 »Was ist leichter – zu sagen: ›Deine Sünden sind dir vergeben‹ oder: ›Steh auf und geh umher!‹? 6 Doch ihr sollt wissen, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Sünden zu vergeben.«

JESUS tritt hier den Beweis an. Die Schriftgelehrten wussten: Wenn dem Mann wirklich die Sünden vergeben sind, dann müsste er auch wieder gesund werden. Das ist der Zusammenhang aus 5. Mos. 28. Und JESUS geht genau darauf ein und sagt: Ich werde es euch beweisen, dass ich die Macht habe, Sünden zu vergeben.

Und er wandte sich zu dem Gelähmten und sagte: »Steh auf, nimm deine Tragbahre und geh nach Hause!« 7 Da stand der Mann auf und ging nach Hause. 8 Als die Menge das sah, waren alle voller Ehrfurcht und preisen Gott, der den Menschen solche Vollmacht gegeben hat.

Die Menschen sehen hier das Wunder. Sie haben Ehrfurcht und preisen Gott. Sie preisen Gott wegen der Vollmacht, die er den Menschen gegeben hat. Nicht nur JESUS hat die Vollmacht, Sünden zu vergeben. Sondern die Menschen.

Joh 20,23 Wem ihr die Sünden vergeb, dem sind sie vergeben; wem ihr sie nicht vergeb, dem sind sie nicht vergeben.«

Matthäus 9

Die Gnade Gottes ist so groß, dass er sie sogar in die Hände der Menschen gibt. Wir sind BERUFEN die Gnade Gottes in die Welt zu bringen, wie JESUS. Auch wir können zu den Menschen gehen und ihnen sagen: Deine Sünden sind dir vergeben.

Und hier sehen wir: JESUS hat nicht nur die Sünden vergeben, sondern er hat auch die Folgen der Sünde beseitigt. Er hat demonstriert, dass den Menschen die Sünden vergeben sind. Jede einzelne Heilung war der Beweis dafür, dass Gott gnädig ist und die Menschen wieder unter dem Segen Gottes leben.

Und die gleiche BERUFUNG haben wir:

Lk 4, 18 »Der GEIST des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt mit dem Auftrag, den Armen gute Botschaft zu bringen, den Gefangenen zu verkünden, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen werden, den Unterdrückten die Freiheit zu bringen, 19 und ein Jahr der GNADE des Herrn auszurufen.«

Joh 20,21 »Friede sei mit euch!«, sagte Jesus noch einmal zu ihnen. »Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich jetzt euch.«

9 Als Jesus weiterging und am Zollhaus vorbeikam, sah er dort einen Mann sitzen; er hieß Matthäus. Jesus sagte zu ihm: »Folge mir nach!« Da stand Matthäus auf und folgte Jesus.

Die Zöllner waren in Israel verachtet, weil sie für die Römer, die Besatzer arbeiteten. Sie galten als Komplizen der Feinde. Außerdem waren die Zöllner dafür bekannt, dass sie mehr Geld von den Menschen nahmen, als sie eigentlich sollen. Sie missbrauchten ihre Macht, um sich selbst zu bereichern. Sie waren korrupt. Deshalb galten sie als Sünder.

JESUS hindert das nicht daran, Matthäus zu berufen. JESUS macht aus ihm einen Apostel. Wenn wir JESUS begegnen, werden wir NEU GEBOREN. JESUS dreht unser Leben komplett um.

Übrigens: Ein Jünger von JESUS mit Namen Simon war ein Zelot.

Mt 10,4 ...Simon, der Zelot, und Judas Iskariot, der Jesus verriet.

Die Zeloten waren eine militante jüdisch-nationalistische Unabhängigkeitsbewegung. Man muss sich mal vorstellen, wie diese beiden: Matthäus, der mit den Römern kollaboriert und Simon, der militant für die Unabhängigkeit Israels kämpfte, miteinander umgegangen sind. JESUS hatte hier zwei Kandidaten unter seinen Jüngern, die eigentlich extrem verfeindet gewesen sein müssen. Aber anscheinend war das für JESUS und die Jünger kein Problem. Wo der HEILIGE GEIST wirkt, verschwinden unsere Gegensätze. Menschen, die mit dem GEIST erfüllt sind, werden eins.

Die Berufung des Zolleinnehmers Matthäus Jesu Gemeinschaft mit Zolleinnehmern und Sündern

10 Später war Jesus im Haus des Matthäus zu Gast. Viele Zolleinnehmer und andere Leute, die als Sünder galten, waren gekommen und nahmen zusammen mit ihm und seinen Jüngern an dem Essen teil. 11 Als die Pharisäer

Matthäus 9

das sahen, sagten sie zu den Jüngern: »Wie kann euer Meister nur zusammen mit Zolleinnehmern und Sündern essen?« 12 Jesus hörte das und erwiderte: »Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. 13 Geht und denkt einmal darüber nach, was jenes Wort bedeutet: ›Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer!‹ Dann versteht ihr, dass ich nicht gekommen bin, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.«

JESUS kommt als der Arzt zu den Kranken.

JESUS heilt die Krankheiten der Menschen. Vor allem auch ihre sündige Natur. JESUS ist der einzige Arzt, der das kann.

JESUS kommt mit Barmherzigkeit.

Er erbarmt sich über die Menschen und hilft ihnen. Es geht im nicht um religiöse Pflichterfüllung (Opfer), sondern um Barmherzigkeit. Das zieht die Menschen in seine Nähe.

JESUS kommt, um die Sünder zu rufen.

JESUS hilft nicht einfach nur so, sondern er ruft jeden heraus aus seinem alten Leben in die Gemeinschaft mit ihm. Er ruft die Sünder heraus, aus ihrem alten Leben in das ewige Leben hinein.

Junger Wein gehört nicht in alte Schläuche

14 Daraufhin kamen die Jünger des Johannes zu Jesus und fragten: »Warum fasten deine Jünger nicht? Wir und die Pharisäer fasten doch so viel!« 15 Jesus gab ihnen zur Antwort: »Können etwa bei einer Hochzeit die Gäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es kommt allerdings eine Zeit, wo ihnen der Bräutigam entrissen sein wird; dann werden sie fasten.

JESUS kommt als der Bräutigam.

Der Bräutigam ruft die Menschen in eine enge / intime Gemeinschaft mit ihm. Er ruft uns, weil wir eins mit ihm werden sollen.

16 Niemand flickt ein altes Kleid mit einem neuen Stück Stoff, sonst reißt das neue Stück wieder aus, und der Riss wird noch größer. 17 Auch füllt man nicht jungen Wein in alte Schläuche. Er gärt ja noch, und die Schläuche würden platzen; der Wein würde auslaufen, und auch die Schläuche wären nicht mehr zu gebrauchen. Nein, jungen Wein füllt man in neue Schläuche; dann bleibt beides erhalten.«

Diese Gemeinschaft mit JESUS lässt uns gären, wie junger Wein.

Das ist ein Prozess, der uns in unserem tiefsten Inneren verändert. Aus dem Traubensaft wird Wein. In einem anderen Gleichnis sagt JESUS: Aus dem „normalen“ Teig wird Sauerteig. Es wird etwas Neues und etwas Besseres. Und das Rufen von JESUS zieht uns raus aus unserem alten Leben. Und dann zerreißen alte Verbindungen. Dann

Matthäus 9

kommt Trennung. Nicht weil wir dann besser sind, sondern weil wir gerettet sind. Nicht, damit wir stolz werden und Besserwisser, sondern damit wir genauso barmherzig werden wie JESUS – eins mit ihm.

Heilung einer kranken Frau und Auferweckung eines Kindes

18 Während Jesus noch mit den Jüngern des Johannes redete, kam einer der führenden Männer des Ortes, warf sich vor ihm nieder und rief: »Meine Tochter ist eben gestorben. Aber komm doch und leg ihr deine Hand auf, dann wird sie wieder leben!« 19 Jesus stand auf und folgte ihm; auch seine Jünger kamen mit.

Hier sehen wir den GLAUBEN dieses Mannes als seine Antwort auf die Gegenwart des Heiligen Geistes und die Taten von JESUS. Sein Glaube ist verbunden mit einer Vorstellung davon, wie JESUS das Wunder tun soll: Er soll kommen und ihr die Hand auflegen. Und JESUS geht darauf ein. Er ist gekommen, als der Arzt. Er geht mit dem Mann, um seine Tochter zu heilen.

20 Unterwegs drängte sich eine Frau, die seit zwölf Jahren an schweren Blutungen litt, von hinten an Jesus heran und berührte den Saum seines Gewandes, 21 denn sie sagte sich: »Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich gesund.« 22 Jesus wandte sich um; er sah die Frau an und sagte zu ihr: »Du brauchst dich nicht zu fürchten, meine Tochter! Dein Glaube hat dich gerettet.« Von dem Augenblick an war die Frau gesund.

Hier passieren mehrere Dinge in sehr kurzer Zeit.

Die Frau leidet an schweren Blutungen. Wegen dieser Krankheit galt sie nach dem Gesetz des Mose als unrein. Solche unreinen Menschen mussten außerhalb der Gesellschaft in einer Art Quarantäne leben. Sie durften nicht unter Leute gehen, bis sie wieder gesund waren.

Diese Frau hat einen Glauben entwickelt. Wahrscheinlich hat sie gesehen oder gehört, was JESUS alles getan hat. Und so ist in ihr dieser Glaube gewachsen, dieser konkrete Vorstellung: Wenn ich nur sein Gewand berühre, dann werde ich gesund.

Und jetzt wagt sie etwas Ungeheuerliches: Sie übertritt das Gesetz, drängt sich von hinten heimlich an JESUS heran und berührt ihn. Dafür hätte sie nach dem Gesetz wahrscheinlich sterben müssen.

Aber was passiert? Sie berührt das Gewand von JESUS und wird in diesem Moment geheilt. Sie übertritt das Gesetz und wird gesund. Wie geht das?

Wir können hier sehen, dass es jetzt einen anderen „Weg“ zu dem Segen des Himmels gibt. Dieser Weg ist JESUS. Die Frau wird nicht gesund, weil sie sich genau an das Gesetz hält und alle vorgeschriebenen Opfer bringt, sondern

Matthäus 9

sie wird gesund, weil sie JESUS berührt. Das reicht. Auf einmal ist JESUS allein der Weg zum „Himmel“, der Weg zur Heilung und noch viel mehr.

Die Frau wird hier nicht „nur“ geheilt, sondern sie wird in diesem Moment auch neu geboren. JESUS nennt sie hier „meine Tochter“. JESUS spricht hier in der Rolle des Vaters im Himmel. Und weil er die Frau „Tochter“ nennt, gehört sie in diesem Augenblick zur Familie Gottes.

JESUS hatte in dem Gespräch mit Nikodemus gesagt:

Joh 3,5 Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht ins Reich Gottes hineinkommen.

Das Wasser steht hier für unsere Reinigung von den Sünden. Der Geist ist der Heilige Geist Gottes. „Geboren werden“ kann man nicht selber machen. Ein Baby, das geboren wird, hat sich nicht selbst gewollt. Es hat sich auch nicht selbst gezeugt. Es hat sich auch nicht selbst auf die Welt gebracht. Die Geburt eines Babys geschieht. Das Baby kann diese Geburt nur an sich geschehen lassen.

Und so ist das auch, wenn wir aus dem Wasser und dem Geist neu geboren werden. Das können wir nicht machen. Das können wir nur geschehen lassen, wenn es geschieht.

Bei dieser Geburt aus Gott spielt es auch keine Rolle, wer wir waren, was wir getan haben, wer wir sind und was wir in Zukunft einmal sein wollen. Es spielt auch keine Rolle, was wir alles können oder nicht können. Das ist alles total egal. Denn JESUS macht uns ja neu. JESUS macht alles neu. Wenn wir neu geboren werden, dann macht Gott uns ganz neu.

Die neue Geburt ist keine Renovierung unseres alten Lebens. Gott möchte uns nicht nur ein bisschen schöner machen. Die neue Geburt ist eher so etwas wie Abriss und Neubau. Die Bibel sagt:

2Kor 5,17 Vielmehr ‘wissen wir’: Wenn jemand zu Christus gehört, ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen; etwas ganz Neues hat begonnen!

Bei dieser Frau geschieht das in dem einen Moment, in dem sie JESUS berührt. In diesem Moment wird sie nicht nur geheilt, sondern sie wird auch ganz neu geboren.

Der „Neubau“ den Gott errichtet, die neue Schöpfung ist das, was der Heilige Geist in uns hinein pflanzt. Es ist der „Schatz im Acker“ für den wir gerne unser altes Leben von Gott abreißen lassen. Es ist der Sauerteig, der in unser Leben kommt und der uns nach und nach ganz durchdringt und verändert. Es ist auch das Saatkorn, das der Bauer ausstreut und das hoffentlich bei uns auf guten Boden fällt, damit es viel Frucht trägt.

Matthäus 9

Die neue Geburt ist auch ein Leben in einer höheren Ordnung.

Im alten Bund gab es das Gesetz und es gab Segen und Fluch.

Der Segen kam, wenn man das Gesetz ganz genau einhielt.

Und Segen hieß: Reichtum, Wohlstand, Gesundheit, Erfolg, Wachstum usw.

Im neuen Bund werden wir in das Reich Gottes hinein geboren.

Wir werden Kinder des Königs unabhängig davon, was wir getan haben oder tun.

Wir werden das, weil Gott uns dazu macht.

Und das geschieht durch den Geist Gottes. In dem Moment, wo der Geist Gottes uns erfüllt, geschieht das mit uns, ohne dass wir etwas dafür können. Wir können es nur geschehen lassen. Das ist alles.

Und in dieser neu Bund ist eine höhere Ordnung.

Hier geht es nicht mehr um das, was wir so können, sondern um das Wirken von Gottes Geist.

Und das hat mehr mit Glauben zu tun und nicht so sehr damit, die Dinge richtig zu machen.

Wir können sogar Dinge falsch machen und der Geist Gottes wirkt trotzdem.

Das, was wir beitragen können sind unsere „5 Brote und 2 Fische“.

Das ist sowie so immer zu wenig.

Vielleicht haben wir manchmal auch gar nichts, was wir beitragen können, wie die Jünger, die auf der Bootsfahrt vergessen hatten, Brot mitzunehmen.

Aber das ist alles kein Problem, weil wir das sowieso nicht machen können.

Es kommt überhaupt nicht auf unser Können an, sondern nur auf das Wirken von Gottes Geist.

In diesem neuen Bund erleben wir den Segen Gottes. Der ganze Segen des Himmels gehört uns.

Aber dieser Segen ist angegriffen. JESUS sendet uns wie Schafe unter die Wölfe. Und er sagt: Seid wachsam, euer Widersacher der Teufel geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.

Und da kommt Leid in unser Leben, das wir erleiden, weil Gott uns neu geboren hat. Das ist nicht ein Leiden, weil wir sündigen (Fluch), sondern weil wir das Licht der Welt sind, das der Feind auslöschen will.

Das ist ein Leiden, das wir ertragen, weil wir eins mit JESUS sind.

Die führenden Juden konnten damals nicht begreifen, was JESUS tat. Sie haben immer nur gesehen, dass JESUS das Gesetz des Mose übertreten hat. Das war ihre Sicht. Sie haben nicht begriffen, dass mit JESUS etwas viel Größeres kam nämlich das Reich Gottes auf der Erde.

Matthäus 9

Die Menschen haben das gesehen. Viele kannten das Gesetz wahrscheinlich auch nicht so genau und deshalb war ihnen das vielleicht auch egal. Sie haben nur gesehen und gespürt, dass von diesem JESUS Kraft ausging und die Kranken geheilt wurden. Und das hat sie „magisch“ angezogen. Deshalb liefen sie ihm in Scharen hinterher.

23 Als Jesus schließlich ins Haus jenes führenden Mannes kam und die Flötenspieler und die aufgeregte Menge sah, 24 sagte er: »Geht hinaus! Das Mädchen ist nicht tot, es schlafst nur.« Da lachten sie ihn aus.

JESUS hat eine andere Wahrnehmung der Realität. JESUS sieht das Mädchen lebendig. Er sieht, was in wenigen Minuten geschehen wird. Er sieht in diesem Moment, was Gott der Vater schon tut:

Joh.5,19 »Ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun; er tut nur, was er den Vater tun sieht. Was immer der Vater tut, das tut auch der Sohn.

JESUS hat diese Offenbarung, diese Sicht in die unsichtbare Welt und er weiß, dass das Wunder schon geschehen ist.

Das ist die Tragik, die wir an vielen Stellen im neuen Testament sehen. Es gibt immer Menschen, die JESUS nicht glauben. Menschen, die die Herrlichkeit von JESUS nicht sehen. Menschen, die das Reich Gottes nicht sehen können.

Joh 3,3 Jesus entgegnete: »Ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.«

Und das behindert JESUS. Das behindert das Königreich Gottes. Wenn Menschen nicht glauben, kann er keine Wunder tun.

Mk 6,3 So kam es, dass Jesus bei ihnen auf Ablehnung stieß. 4 Da sagte Jesus zu ihnen: »Ein Prophet gilt nirgends so wenig wie in seiner Heimatstadt, bei seinen Verwandten und in seiner eigenen Familie.« 5 Er konnte dort auch keine Wunder tun; nur einigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie.

In diesem Fall ist es wahrscheinlich der Glaube des Vaters, der dazu führt, dass JESUS dieses Störfeuer übersieht und das Mädchen trotzdem auferweckt. Was hier passiert ist auch das, was Paulus sagt:

1Tim 6,12 Kämpfe den guten Kampf des Glaubens

Das ist ein Kampf, den wir kämpfen müssen. Gegen den Unglauben der Menschen, die das Reich Gottes nicht sehen, müssen wir diesen Glauben bewahren. **Wir müssen das Reich Gottes sehen, auch wenn alle anderen es nicht sehen.** Wir müssen daran festhalten, wie JESUS. Wir müssen das Lachen der Menschen überhören und die Toten auferwecken. Dazu sind wir BERUFEN.

Joh.14,12 Ich versichere euch: Wer an mich glaubt, wird die Dinge, die ich tue, auch tun; ja er wird sogar noch größere Dinge tun.

Matthäus 9

25 Als die Leute hinausgetrieben waren, ging Jesus in den Raum, in dem das Mädchen lag, und ergriff es bei der Hand. Da stand das Mädchen auf. 26 Die Nachricht von diesem Ereignis verbreitete sich in der ganzen Gegend.

Wow. Wie wunderbar. Gott ist so gut. JESUS ist so gut. Und er hat Macht über den Tod.

Nachdem das Wunder geschehen ist, verändern sich die Menschen, die es miterlebt haben. Ihr Leben dreht sich um 180 Grad. Eben noch haben sie JESUS ausgelacht. Jetzt reden sie überall von dem, was er getan hat. In einem Moment werden sie von Gegnern des Königreichs zu Promotern. Sie verbreiten die Nachricht von JESUS und seiner Macht in der ganzen Gegend. So ist Gott. Das macht Gott mit uns. Er verändert unser Leben.

Heilung von zwei Blinden

27 Als Jesus von dort weiterging, folgten ihm zwei Blinde und riefen: »Hab Erbarmen mit uns, Sohn Davids!« 28 Sowie er zu Hause angelangt war, traten sie näher. Er fragte sie: »Glaubt ihr denn, dass ich euch helfen kann?« – »Ja, Herr«, antworteten sie. 29 Darauf berührte er ihre Augen und sagte: »Was ihr geglaubt habt, soll geschehen.« 30 Da konnten sie sehen. Jesus aber verbot ihnen mit aller Entschiedenheit, jemand etwas davon zu sagen. 31 Doch kaum waren sie aus dem Haus, da fingen sie an, in der ganzen Gegend von Jesus zu erzählen.

Der Schlüssel ist der Glaube. Unser Glaube ist unsere ANTWORT auf das, was wir mit Gott erleben. Es geschieht, das, was die beiden Blinden geglaubt haben. JESUS knüpft das Wunder an ihren Glauben.

Heilung eines stummen Besessenen

32 Die beiden waren noch nicht zur Tür hinaus, da wurde ein Besessener, der stumm war, zu Jesus gebracht. 33 Sowie der Dämon ausgetrieben war, konnte der Stumme reden. Die Menge staunte, und alle sagten: »So etwas hat man in Israel noch nie gesehen!« 34 Die Pharisäer aber behaupteten: »Er treibt die Dämonen mit Hilfe des Obersten der Dämonen aus.«

Wenn Wunder geschehen, wenn die Grenzen des normalen durchbrochen werden, braucht man Erklärungen. Und hier spaltet sich die Gesellschaft. Die Massen sind erstaunt. Sie glauben an JESUS und verehren ihn. Und die Pharisäer behaupten das Gegenteil. Sie glauben, dass er vom Teufel ist. Und das ist der Ursprung der VERFOLGUNG. Später töten sie JESUS und verfolgen auch seine Jünger und die frühe Kirche. Damit müssen wir rechnen.

Jesu Erbarmen mit dem Volk

35 Jesus zog durch alle Städte und Dörfer jener Gegend. Er lehrte in den Synagogen, verkündete die Botschaft vom Reich Gottes und heilte alle Kranken und Leidenden. 36 Als er die Scharen von Menschen sah, ergriff ihn tiefes Mitgefühl; denn sie waren erschöpft und hilflos wie Schafe, die keinen Hirten haben.

Matthäus 9

Das griechische Wort, das hier für „tiefes Mitgefühl“ steht heißt: splanchnizomai und das bedeutet: es drehten sich ihm die Eingeweide um. JESUS sieht das Elend der Menschen. Er sieht die Kranken, die Leidenden, er sieht die Menschen, die wie Schafe sind, die keinen Hirten haben. Und das dreht ihm die Eingeweide um. JESUS kann das nicht ertragen. Das Leid der Menschen ist ihm total zuwider. Seine innerstes sagt: Das darf so nicht sein.

Wir finden das gleiche Wort übrigens auch in der Geschichte vom verlorenen Sohn:

*Lk 15,20 So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater. Dieser sah ihn schon von weitem kommen; **voller Mitleid** lief er ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.*

Das ist die Liebe des Vaters. So liebt Gott uns. Er sieht seinen Sohn von ferne kommen, arm, hungrig, heruntergekommen, einsam und der Vater kann diesen Anblick nicht ertragen. Es drehen sich ihm die Eingeweide um. Und dann läuft er seinem Sohn entgegen und umarmt ihn. Er nimmt ihn wieder in seine Familie, in sein Haus auf.

Das ist das Herz Gottes. Gott kann es nicht ertragen, wenn wir leiden. Gott hat alles getan, um unser Leid zu beenden.

*Jes 53,4 **Jedoch unsere Leiden – er hat (sie) getragen, und unsere Schmerzen – er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. 5 Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. 6 Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen (eigenen) Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld.***

37 Da sagte er zu seinen Jüngern: »Die Ernte ist groß, doch es sind nur wenig Arbeiter da. 38 Bittet deshalb den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter auf sein Erntefeld schickt!«

Ein „Ernte“ ist da, wenn Menschen Hunger nach JESUS haben. So ist es hier: Scharen von Menschen wollen zu JESUS, um von ihm geheilt zu werden. Das ist „Ernte“. Und da braucht JESUS Arbeiter, die ihm helfen all die Menschen zu heilen und die mithelfen, damit diese Menschen aus dem GEIST in das Königreich Gottes hineingeboren werden.

Hier wird wieder unsere BERUFUNG deutlich. JESUS fordert die Jünger auf, den Vater um mehr Arbeiter in dieser Ernte zu bitten. Die Heilung, Befreiung und die gute Nachricht weiter zu geben, ist nicht nur die Sache von JESUS. Es ist genauso unser Job.

Joh 20,21 »Friede sei mit euch!«, sagte Jesus noch einmal zu ihnen. »Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich jetzt euch.«

Joh 14,12 Ich versichere euch: Wer an mich glaubt, wird die Dinge, die ich tue, auch tun; ja er wird sogar noch größere Dinge tun. Denn ich gehe zum Vater.

Wir sind BERUFEN, die gleichen Dinge zu tun, wie JESUS. Wir sind Gottes Antwort auf die Not in dieser Welt. Die Menschen fragen oft: Wie kann Gott das zulassen? Gott schaut nicht tatenlos zu, wenn Unheil geschieht. Er hat

Matthäus 9

uns beauftragt die Werke von JESUS zu tun. Erfüllt mit dem HEILIGEN GEIST und ausgestattet mit seinen Gaben sollen wir wie JESUS die Not in dieser Welt lindern. Wir sind berufen, die Kranken zu heilen, die Stürme zum Schweigen zu bringen, den Hungrigen zu essen zu geben und die Toten aufzuerwecken. **Menschen, die aus der GANDE und dem GEIST neu geboren sind, sind Gottes Antwort auf die Not in dieser Welt.**